

Die Ratsmehrheit will die Steuern stärker senken

Im Mittelpunkt der morgigen Kantonsratsitzung steht das Budget 2019 inklusive Steuersenkung und das Grundangebot für den öffentlichen Verkehr.

von Stefan Grüter

Zwei Themen stehen morgen in der Kantonsratsitzung an, die den Unterschied zwischen Rechts und Links nicht stärker ans Tageslicht bringen könnten: das Budget 2019 und das Grundangebot für den öffentlichen Verkehr für den Zeitraum 2020 bis 2023.

«Zögerliche Regierung»

Aufgrund der mittlerweile wieder soliden Finanzlage des Kantons Haushaltes, einem erstarkten Eigenkapital und kaum getrübt Aussichten schlägt die Regierung eine Steuersenkung um 5 auf 165 Prozent einer Einheit vor. Dies geht der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) zu wenig weit, sie will eine Senkung um 10 Prozent. Und sie wird im Parlament durchdringen. FDP, SVP und CVP stimmen einer zehnprozentigen Senkung zu. Für FDP-Kantonsrat Christoph Räber (Hurdten) reagierte die Regierung «zögerlich», indem sie eine Senkung um nur 5 Prozent vorschlug. Das gesetzlich verankerte Prinzip des Haushaltsgleichgewichts zwingt die Regierung geradezu zu einer Steuersenkung um 10 Prozent. «Anders seien die Einnahmenüberschüsse der Jahre

2016 bis 2018 von rund 170 Mio. Fr. auf Dauer nicht ins Gleichgewicht zu bringen», schreiben die Liberalen. Eine zehnprozentige Senkung ist auch aus Sicht der SVP «gerechtfertigt». Es sei nicht zu vergessen, dass die in den vergangenen Jahren durchgeführte Sanierung der Staatskasse «durch eine kräftige Erhöhung des früheren Steuerfusses von 120 Prozent auf 170 Prozent einer Einheit sowie die Einführung eines zusätzlichen Kantonstarifs für die hohen Einkommen erfolgte», so die SVP. Sie will sich aber – wie letzte Woche vermeldet – dafür einsetzen, «dass künftig die steuerlichen Abzüge für Kinder und Rentner weiter erhöht werden». Damit sind aber die Freisinnigen nicht einverstanden. «Jede Entlastung der einen Bevölkerungsgruppe müssten andere finanzieren», stellt Sibylle Ochsner (FDP, Galgenen) fest, so dass die FDP das Projekt Finanzen 2020 abwarten will. «In unserem über Generationen austarierten Steuersystem mit einer progressiven Steuerbelastungskurve braucht es keine zusätzlichen Entlastungen und Sonderabzugsmöglichkeiten zur Entlastung des Mittelstandes und der Rentner», doppelt FDP-Fraktionschef Dominik Zehnder (Bäch) nach. «Ein positives Zeichen setzen will auch die CVP, die bei der

Frage des Steuerfusses ebenfalls dem 10-Prozent-Antrag der Stawiko folgen will. Es bleibe genügend Spielraum für gezielte Steuersenkungen und ein «allfälliges Rückgängigmachen von Leistungskürzungen der jüngeren Vergangenheit im Rahmen der sogenannten Sparrunden».

«Fehler der letzten Jahre wiederholen»

Gegen die «sinnlose» Steuersenkung stemmt sich die SP. Der Kanton wiederhole die Fehler der letzten Jahre und wolle wieder mit grosszügigen Steuergeschenken erhebliche Steuerausfälle produzieren. «Bei jeder Forderung der SP für ein gerechteres Steuersystem hat die Regierung erklärt, aus Spargründen nichts verändern zu können. Jetzt soll bei der erstbesten Gelegenheit der Steuerfuss gesenkt und eine wirkliche Entlastung der Menschen mit tiefen Einkommen damit verunmöglicht werden», kritisiert SP-Fraktionschef Paul Furrer (Schwyz).

«Keine Auslegeordnung»

Gross die Spannweite der Meinungen auch beim Grundangebot für den öffentlichen Verkehr für die Jahre 2020 bis 2023: Die SVP ist «skeptisch», denn sie vermisst eine Auslegeordnung,

«welche Leistungen besonders gefragt sind und wo aufgrund mangelnden Interesses Reduktionen drinliegen würden». Die SP andererseits ortet «grossen Nachholbedarf im ÖV. Bei den geplanten Verdichtungen und Verbesserungen fehlen die zukunftsweisenden Entscheidungen, welche die wachsende Verkehrszunahme verlangt. Dies führt zu mehr Staus auf den Strassen», so die Ratslinke.

Die CVP bezeichnet das Grundangebot «als betrieblich effizient, zweckmässig, kundenorientiert und entsprechend zielführend».

Einigkeit beim Heilpädagogischen Zentrum Innerschwyz

Zustimmung gibt es aus allen Fraktionen für den Neubau des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz in Ibach. Allerdings verlangt die SP eine Überarbeitung des Raumprogrammes.

Nebst den ordentlichen Traktanden stehen sage und schreibe 20 Vorstösse zur Behandlung an. Dabei dürften Bildungs- und Steuerfragen, aber auch die Interpellation «Untätigkeit von Regierungsrat und Stawiko beim Schwyzer Waffenskandal» für Diskussionsstoff sorgen, sofern die 100 Kantonsrätinnen und Kantonsräte diesmal ihre Traktandenlisten zeitlich abarbeiten können.

Schubert Wien im Theater Ticino

Zugrunde lag die Idee, Haydn als Mensch einem breiten Publikum erfahrbar zu machen. Der Leiter des Schubert Theaters in Wien, Simon Meusburger, verfasste das Buch zum Stück und erarbeitete über drei Jahre zusammen mit den Puppenschauspielerinnen und einem Streichquartett den zauberhaften Abend «Haydn – Die Musik aus mir».

Auf vornehmste Weise spiegeln sich in den weissen Gesichtern der Figuren des jugendlichen wie des greisen Haydn dessen lebenswürdiges Wesen und sein Humor. In ihrem Wechselspiel mit den Schauspielerinnen erweisen sich die Puppen als perfektes Medium, um die Gedankenwelt und Schaffenskraft des Musikers aufzuleben zu lassen.

Neben der Puppenkunst sind es die Werke Haydns selbst, welche dem Stück Leben einhauchen. Die Musikerinnen des Streichquartetts leihen dem musikalischen Genie Haydns ihre Instrumentalstimmen. Ihr einfühlsames Spiel drückt die Originalität von Haydns Schöpfungen wie auch ihre Verehrung für den bereits zu Lebzeiten gefeierten Meister aus. Haydn revolutionierte nicht zuletzt dadurch die Musikwelt, dass er in frühem demokratischem Geiste jedem Instrument einen eigenen Part gab.

Dieser Abend ist ein Erlebnis (mit acht Bühnenkünstlerinnen) – eine eindrückliche Verschmelzung von Figurentheater und Kammermusikkonzert.

Das Theater findet morgen, am Donnerstag, am Freitag und am Samstag, jeweils um 20.30 Uhr, statt. (eing)

Die Einsiedler Fotograf(i)en können genauer betrachtet werden

Am Samstag fand im Chärnehus die Vernissage der Ausstellung «Einsiedeln und seine Fotograf(i)en» statt. Die Ausstellungsgruppe Kulturverein Chärnehus Einsiedeln präsentierte einen reich bebilderten Überblick über die Einsiedler Fotografen, seit der Entstehung der Fotografie bis heute.

Zur Eröffnung der Ausstellung spielte das Trio Anstatt Glettä, das den Anlass musikalisch umrahmte, einige lustige Stücke. Susanna Bingisser begrüsst die rund 120 erschienenen Gäste herzlich. Im Anschluss würdigte Beat Ruhstaller, Präsident des Kulturvereins Chärnehus Einsiedeln, die grosse Arbeit der zehnköpfigen Ausstellungsgruppe. Anhand einiger Gegenstände aus seinem privaten Werdegang als Laienfotograf nahm er Bezug auf die immense technische Entwicklung, die die Fotografie von ihren Anfängen bis heute durchlebt hat. Er wusste seine Worte humorvoll mit seinen eigenen Jugenderfahrungen zu verknüpfen.

Kuratorin Susanna Bingisser dankte anschliessend den Leihgebern, Gönnern, Beratern, Handwerkern und allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hatten. Sie begrüsst speziell die anwesenden zeitgenössischen Berufs- und Laienfotografen, deren Bilder in der Ausstellung betrachtet werden konnten. Ebenso herzlich verdankte sie den grossen ehrenamtlichen Einsatz der Ausstellungsgruppe und betonte die erfolgreiche Teamarbeit.

Nun hatte die illustre Gästeschar Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen. Die vielen uralten Fotos und Fotoalben, sowie die technischen Geräte aus den Anfängen der Fotografie bis heute, gaben zu angeregten Gesprächen Anlass. Das ehemalige Einsiedler Fotostudio Lienhardt-Gasser, welches originalgetreu aufgebaut worden war, bildete einen besonderen Blickfang. Vor der historischen Kulisse konnte man mit Hilfe modernster Technik ein Selbstporträt knipsen. Auch die zeitgenössischen Fotografien



Die Besucher konnten sich im Chärnehus interessante Fotografien anschauen.

Bild zvg

im historischen Dachstock des Chärnehus fanden regen Anklang bei den Besuchern.

Mit der interessanten und reich bebilderten Ausstellungsschrift in der Hand, machten sich die Gäste auf den Heimweg, oftmals mit der Ankündigung, dass sie nochmals

vorbeikommen wollten, um sich in Ruhe die Ausstellung anzusehen.

Der abwechslungsreiche Bilderbogen und die vielen Trouvaillen an Fototechnik sind noch bis am 27. Januar im Chärnehus Einsiedeln zu sehen. Die Ausstellung «Einsiedeln und seine Fotograf(i)en» bietet für jeden etwas,

der Eintritt ist frei, Filmausschnitte und Audioguides liefern Zusatzinformationen und Selfies machen ist erwünscht. Die Öffnungszeiten und das Begleitprogramm zur Ausstellung sowie weitere Informationen finden sich unter www.chaernehus.ch. (eing)

Neue Stiftungsrätin auf Maria Bildstein

Bischof Markus Büchel hat auf Vorschlag des Stiftungsrates Marietta Arnold-Dietziker zum Mitglied des Stiftungsrates Maria Bildstein ernannt. Sie ersetzt Pius Stössel, der nach 45 Jahren im Stiftungsrat zurückgetreten ist.

Aufgewachsen in Goldingen, ist Marietta Arnold der Wallfahrtsort auf dem Benkner Büchel von Kindheit her bekannt. Bereits bis anhin hat sie sich in verschiedenen kirchlichen Organisationen engagiert. Mit ihr ist das untere Linthgebiet weiterhin im Stiftungsrat vertreten. Ebenso besteht mit Marietta Arnold ein Bezug zum Lourdes-Pilgerverein Maria Bildstein und Umgebung. Sie leitet den Lourdes-Personalchor.

Im Stiftungsrat übernimmt sie als Aufgabe das Personalwesen. Im Weiteren gehören dem Stiftungsrat an: Dölf Widmer, Pater Adelrich Staub, Franz Ambühl, Brigitt Schwitter-Hager, Gerhard Egli und Hansruedi Mullis. Der Stiftungsrat freut sich, vollzählig im kommenden Jahr «500 Jahre Maria Bildstein» zu feiern. (eing)

REKLAME

ANLAGEFONDS



Schwyz Kantonbank

Bezeichnung	Währung	Indices	Inv. Wert	YTD%
SZKB Strategiefonds Zinsertrag Plus A	CHF	2/11	98.41	-3.2
SZKB Strategiefonds Einkommen A	CHF	2/11	100.30	-3.7
SZKB Strategiefonds Ausgewogen A	CHF	2/11	105.34	-4.4
SZKB Strategiefonds Wachstum A	CHF	2/11	110.51	-5.4

2 = plus Ausgabe Kommission; 1 = Rücknahme erfolgt zum Inventarwert; e = Vortagespreis; f = frühere Bewertung